

Der Courier.

Hallische Zeitung

für Stadt



und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Verlag des Waisenhauses). — Redacteur Dr. H. S. Garcke.

N^{ro} 174.

Halle, Mittwoch den 14. April
Zweite Ausgabe.

1852.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer 22¹/₂ Sgr. Durch die resp. Post-Anstalten überall nur 26¹/₂ Sgr. — Inserate werden, die dreispaltige Zeile oder deren Raum, mit 1 Sgr. berechnet.

Inhalt: Wochenschau. — Deutschland (Berlin, München, Stuttgart, Hannover, Darmstadt, Frankfurt, Hamburg, Bremen). — Frankreich (Paris). — Großbritannien und Irland (London). — Belgien (Brüssel). — Provinzielles Magdeburg, Cöln. — Russisches.

Z Halle, den 14. April. (Wochenschau.) Um zunächst von den allgemeinen deutschen Angelegenheiten zu sprechen, so ist auf Bundesbeschlus die Nordseeflotte nun definitiv aufgelöst; Preußen hat einen Theil seiner Marine bereits nach Bremen abgeschickt, um die „Eckernförde“ und den „Barbarossa“ nach Stettin abführen zu lassen; die andern Schiffe werden öffentlich subhastirt. Einige behaupten, auch hierbei wälte ein geheimer Plan Oesterreichs vor, im letzten Momente noch mit den Nordseestaaten sich zur Erhaltung der Flotte zu vereinigen, nachdem Preußen bei Seite geschoben sei.

Die Zollvereins-Verhältnisse werden lebhaft agitirt: nachdem die Bamberger Konferenz resultatlos verlaufen war, fand in Darmstadt eine Konferenz der süddeutschen Staaten sammt Nassau und Darmstadt statt, wie es scheint, um sich zu österreichischen, antipreußischen Plänen zu verbinden; den neuesten Berichten zufolge sollen auch hier Resultate nicht erreicht worden sein.

In Preußen feiern die Kammern während der Osterzeit; die Steuerverhältnisse boten vielfachen Anlaß zur Besprechung. Seitdem die projektirte Zeitungsteuer in den Hintergrund getreten ist, spricht man viel von einer projektirten Erhöhung der Runkelrübensteuer, desgleichen von einer den Eisenbahnen aufzulegenden Abgabe. — In Westphalen werden die Abgeordneten Sartort und Overweg um Petitionen gegen die Pläne der Rechte in beiden Kammern.

In Oesterreich starb der Minister-Präsident Fürst Felix von Schwarzenberg am Schlagflusse; seine Leiche wurde — nach Abhaltung eines feierlichen Kondultes, — nach der Gruft seines Stammeschlosses in Mähren gebracht. Seine Stelle als Minister des auswärtigen Amtes hat Graf Buol-Schauenstein, bisher Gesandter in London, übernommen. Wien soll stark besetzt und zu einem ungeheuren Waffenplatz umgewandelt werden. — Das Braut der „Marianne“ ist an der Po-Mündung aufgefunden worden.

In Bayern dauert die Härelei zwischen den Ultramontanen, — deren Presse und Vereine unter Leitung Zander's, Sey's, Ringniz's u. A. bisher noch kein Ministerium anzutasten wagte, — und dem Ministerium, trotz Dönninges' Abgang, noch immer fort; der Hofrath Dingeldeit mußte wegen einer Prügelei mit dem Literaten Vogt München verlassen.

In Baden ist die Thronfolge dahin regulirt worden, daß nach dem zu erwartenden Tode des Großherzogs Leopold der Erbprinz regnirt und Prinz Friedrich zur Regierung kommt.

In Frankfurt überreichte der „Verein zum Schutze vaterländischer Arbeit“ dem Fürsten Felix Hohenlohe „in Anerkennung seiner Verdienste“ einen silbernen Ehrenpokal. Wegen der ihrer Meinung nach antipreußisch gewordenen Richtung des Vereins sind neuerdings 12 preußische Mitglieder ausgeschieden, um in Berlin einen entsprechenden preußischen Verein zu gründen.

Die neu zu erwartende kurheffische Verfassung soll demnächst publizirt werden; Schwierigkeiten macht nur der Geldpunkt, indem der Kurfürst das vor mehreren Jahren den Ständen zugestandene sogenannte Rotenburger Quart wieder seinem Fiskus gewinnen will.

In Hannover erwartet man neue Ministerialveränderungen im Sinne der ultrakonservativen, österreichischen Partei Borries' und v. d. Decken. (Die neuesten Nachrichten lauten anders. Die Red.) Hier und in Oldenburg wurde neuerdings wieder mannichfach gegen den Septembervortrag gewühlt.

Der Kirchenkonvent der Liebfrauenkirche zu Bremen hat sich in seiner Mehrheit für den Pastor Dilon erklärt.

Während man aus Dänemark diesmal nur von dem Tode der Königin Mutter Frederike Caroline erfuhr, kamen aus Norwegen klägliche Berichte über die allgemeine Ausbreitung des scheußlichen Fanatismus der sogenannten „Keierei.“

In England hat Graf Derby durch die „authentische Erklärung“ seiner früheren Erklärungen über die Auflösung des Parlaments, derzufolge er erst im September eine allgemeine Wahl veranstalten will, einen großen Sturm der Bequere hervorgerufen. Die parlamentarischen Debatten sind sonst nicht von hohem Belang. Der Plan des Ministers Walpole, das Wahlrecht auf den 21jährigen Dienst in der Miliz auszu dehnen, hat wegen des Jornes der Presse aufgegeben werden müssen. — Vom Caplande nur unbedeutende Neuigkeiten; der Staatsdampfer „Virenhead“ ist bei der Simonsbai mit 460 Soldaten, die als Verstärkung nach jener Kolonie abgeleitet sollten, untergegangen.

In Frankreich wurde der Belagerungszustand in den Departements allgemein aufgehoben; außerdem mehrten sich die imperialistischen Vorzeichen allenthalben. Napoleon selbst erklärte sich, bei Vertheidigung der „hohen Magistratur“ (Justiz), für den legitimen Erben seines Dufels, da für beide der souveräne Volkswille so entscheidend sich ausgesprochen habe. — Außerdem hört man, à la Darmstadt, von Verboten, die Väthe der Universitätsprofessoren und Lehrer betreffend.

In Catalonien gab es bei Gerona factische Bewegungen, die indeß noch schnell wieder unterdrückt wurden. Portugal und Griechenland genießen wieder einmal das Glück einer Ministerkrise. In der Schweiz verschiedene Neuwahlen der Großräthe; in Neuenburg Sieg der republikanischen Partei, in Bern Rüstungen zur allgemeinen Wahlschlacht.

Deutschland.

Der „Preussische Staats-Anzeiger“ vom 11. April enthält Folgendes:

Das 6. Stück der Gesesammlung, welches heute ausgegeben wird, enthält unter

- Nr. 3503. den Allerhöchsten Erlaß vom 10. März 1852, betreffend die Verleihung des Chausseegeldes-Grüebungsrechts und der fiskalischen Vorrechte in Bezug auf den Ausbau der Gemeinde-Chaussee von Kochem an der Mosel über Landfern bis zur Trier-Koblenzer Staatsstraße bei Kaisersesch; unter
- „ 3504. den Allerhöchsten Erlaß vom 10. März 1852, betreffend die Verleihung der fiskalischen Vorrechte in Bezug auf die Gemeinde-Chaussee von der Moselfähre bei Mülheim über Monzelfeld bis zur Trier-Mainzer Staatsstraße zwischen Longcamp und dem stumpfen Thurn; unter
- „ 3505. den Allerhöchsten Erlaß vom 10. März 1852, betreffend die Verleihung der fiskalischen Vorrechte zc. für den Bau einer Gemeinde-Chaussee von der Köln-Frankfurter Staatsstraße in Kirchey über Aßbach nach derendorf-Mufeler Straße in Lutz; unter
- „ 3506. den Allerhöchsten Erlaß vom 12. März 1852, betreffend die in Bezug auf den Bau und die Unterhaltung einer Chaussee von Beesfow nach Fürstenwalde bewilligten fiskalischen Vorrechte; unter
- „ 3507. das Statut des Deichverbandes Bressers Anwachs auf dem Reeser Eyslande. Vom 17. März 1852; unter
- „ 3508. den Allerhöchsten Erlaß vom 17. März 1852, betreffend die Ueberweisung der Gewerbe Polizei rücksichtlich gewisser Gewerbe an das Ministerium des Innern; unter
- „ 3509. den Allerhöchsten Erlaß vom 17. März 1852, betreffend den Bau einer Aktien-Chaussee von der Koblenz-Lütticher Bezirksstraße bis Mayen über Plaidt bis zur Köln-Mainzer Staatsstraße in Andernach, mit einer Zweigstraße von Plaidt bis zur Köln-Mainzer Staatsstraße an den Netterhöfen in der Richtung auf Neuwied, und die Verleihung der fiskalischen Vorrechte, so wie des Chausseegeld-Grüebungsrechts an die betreffende Aktien-Gesellschaft; unter
- „ 3510. die Bekanntmachung, betreffend die Allerhöchste Befätigung der Statuten einer unter dem Namen: „Belgisch-Rheinische Gesellschaft der Kohlenbergwerke an der Ruhr“ gebildeten Aktien-Gesellschaft. Vom 23. März 1852; unter
- „ 3511. den Allerhöchsten Erlaß vom 24. März 1852, betreffend die weitere Herabsetzung der Ruhrschiifffahrts-Abgabe; unter
- „ 3512. die Bekanntmachung über den Beitritt der Königlich hannoverschen Regierung zu dem Vertrage d. d. Gotha, den 15. Juli 1851, wegen gegenseitiger Verpflichtung zur Uebernahme der Auszuweisenden. Vom 26. März 1852; unter
- „ 3513. die Bekanntmachung über die unterm 17. März d. J. erfolgte Befätigung des Statuts des Aktien-Vereins der Straße von Mayen nach Andernach und Neuwied vom 8. September 1851. Vom 27. März 1852; unter
- „ 3514. das Gesetz, betreffend die Erwerbung der Niedererschleisch-Märkischen Eisenbahn für den Staat. Vom 31. März 1852; unter
- „ 3515. die Bekanntmachung, betreffend die Allerhöchste Befätigung der von der Niederschleischen Dampfschleppschiffahrts-Gesellschaft zu Düsseldorf beschlossenen Abänderung der Artikel 11 und 24 ihres Statuts. Vom 31. März 1852, und unter
- „ 3516. die Bekanntmachung über den Beitritt der freien Hansestadt Bremen zu dem Vertrage d. d. Gotha, den 15. Juli 1851 wegen gegenseitiger Verpflichtung zur Uebernahme der Auszuweisenden. Vom 3. April 1852.

Berlin, den 10. April 1852.

Debits-Comtoir der Gesellschafung.

Berlin, den 10. April. Der Finanz-Minister hat erklärt, daß die Einnahmen pro 1851 in dem Maße den Voranschlag überstiegen hätten, daß nach vollständiger Deduktion des veranschlagten Deficits (von 3,073,000 Thlr.) noch ein für 1852 verwendbarer Ueberschuß von über 500,000 Thlr. verblieben sei. Mithin haben die Einnahmen den Voranschlag um rund 3,600,000 Thlr. überstiegen; also um mehr als $3\frac{8}{10}$ Procent. Preußen und England sind die einzigen Staaten Europas, deren Finanz-Verwaltung für 1851 einen Ueberschuß ergeben hat. Um den Ueberschuß Preußens mit dem Englands zu vergleichen, muß man dem Preussischen Ueberschuß die Summe der zur Schulden-Eiligung verwendeten Beträge zusetzen, da in England die Schulden-Eiligung nur aus den Ueberschüssen erfolgt. Da 1851 zur Schulden-Eiligung 3,384,000 Thlr. etatsmäßig waren, hat also der Ueberschuß Preußens rund 3,900,000 Thlr. betragen, d. i. über vier Procent der Ausgabe. Wir bezweifeln nicht, daß der Ueberschuß Englands sich noch höher stellen wird, nämlich auf etwas über fünf Procent. Aber doch kommt der Finanzzustand Preußens dem Englands sehr nahe, und würde ihm noch viel näher kommen, wenn wir uns zur Herabsetzung der Zölle entschließen. Welche Bedeutung diese Lage Preußens für seine Stellung bei den Zollvereins-Konferenzen hat, bedarf wohl keiner weiteren Auseinandersetzung. (Nr. Pr. 3.)

München, den 8. April. König Max wohnte diesen Morgen in der Allerheiligen-Hofkirche den mit heute beginnenden Kirchenfeierlichkeiten der Charwoche mit großem Cortège bei und nahm darauf die zum Gedächtniß der Einsetzung des heil. Abendmahls am hiesigen Hofe her-

förmliche Fußwaschung und Ausspeisung der hierzu gewählten zwölf alten Männer im Herulesaal der Residenz vor. Dieselben zählten zusammen 1064 Jahre und der älteste derselben ist 102, der jüngste 86 Jahre alt. In gleich herkömmlicher Weise wurden zu derselben Erinnerung zwölf arme Mädchen von zehn bis elf Jahren von der Königin neu gekleidet und mit Geld beschenkt.

Stuttgart, den 7. April. Die russischen Großfürsten leben in dieser Woche im Kreise der königlichen Familie in großer Stille. Der Großfürst Nikolaus wurde in diesen Tagen durch ein leichtes Unwohlsein befallen, welches jedoch heute schon gänzlich gehoben ist. Fast täglich sieht man den Tischen und Bänken zu tanzen, sagt ein populäres Sprichwort, und etwas Aehnliches scheint sich jetzt bei uns zuzutragen. Die Regierung ist so gut wie nicht zu Hause, und die Demokratie steckt flugs den Kopf aus dem Manseloch wieder hervor, in das sie sich vorzüglich zurückziehen angeheißt hatte. Daher werden allerlei ähnliche Zustände im Kleinen, wie wir sie 1848 im Großen erlebt haben. Herr Weinbagen macht wieder Rundreisen zur Belehrung und Ausbildung des Volkes, Herr Freudentheil ruft uns den berühmten „Hafen im Kohle des Bauern“ in die Erinnerung, Herr Frese (Red. d. „S. Pr.“) berechnete im Volksverein auf Heller und Pfennig die immensen Kosten des monarchischen Prinzips, und schlägt sie für Hannover auf mehr als 800,000 Thlr. jährlich an, für welche Summe allen Blousenmännern der Stadt täglich ein Braten auf den Tisch gesetzt und noch ein Trinkgeld obendrein verabreicht werden könnte. Ueberall Demonstrationen zu Gunsten der Organisationen.

So im Wesentlichen die „N. Br. 3.“, die über die abschwebende Ministerkrisis noch das Gerücht erwähnt, daß Preußen sich besonders für das Verbleiben der mehr volksthümlich und norddeutsch gesinnten Minister Windhorst und Pacmeister interessire und dagegen die Entfernung der Herren v. d. Decken und Borries gar nicht ungern sehen würde. Die „N. Br. 3.“ läßt sich als das Resultat der letzten Kabinettsitzung auch bereits das Ausscheiden der beiden letzteren Minister melden, an deren Stelle der frühere Finanzminister Freiherr v. Hammerstein und der Geh. Reg.-Rath Bening eintreten würden. Die „Pr. 3.“ dagegen stellt das Vorhandensein einer Ministerkrisis überhaupt, so wie die Einberufung der Ständeversammlung zumal in Abrede und weißt statt dessen mit Nachdruck auf die jüngsten Ordensverleihungen in Hannover an diejenigen preussischen und oldenburgischen Staatsbeamten hin, die entscheidend auf den Abschluß des September-Vertrages und den Hintritt Oldenburgs zu demselben eingewirkt haben. Es sind dies preussischerseits der Geh. Ober-Reg.-Rath v. d. Rucke und der Geh. Finanz-Rath Duch.

Hannover, den 9. April. So eben geht mir aus ungewisshafter Quelle die Nachricht zu, daß die Minister v. Borries und v. d. Decken zurückgetreten sind und daß die Stelle des ersteren bereits durch den früheren Minister v. Hammerstein wieder besetzt ist. (Nr. 3.)

Darmstadt, den 8. April. So eben langte hier eine Depesche des interimistisch mit den Geschäften des österreichischen Ministeriums des Aeußeren beauftragten Geh. Rathes Unterstaatssecretairs Herrn Baron v. Werner d. d. Wien, den 6. April 1852 an, welche an alle kaiserlich öfter. Gesandten gerichtet und auch der hier tagenden Vereinskonferenz dem wesentlichen Inhalte nach mitgetheilt ist, und die obnehin kaum einem Zweifel unterlegene Vermuthung in ungewisshafter Art bestätigt, daß die äußere Politik des kaiserlichen Kabinetes unverändert bleibt, und eben deshalb auch seine handelspolitik, soweit sie Theil der äußeren Politik. Daß diese Mittheilung hierher an die Konferenz gemacht worden ist, zeugt namentlich für den ungestörten Fortgang der Bestrebungen der kaiserlich österreichischen Regierung zur Anbahnung der Zoll- und Handelseinigung. Der Schluß der Depesche lautet:

„Es ist übrigens unnöthig, daß ich hinzufüge, daß dieser besagtenwerthe Todesfall in den Grundrissen der äußeren Politik Oesterreichs keine Veränderung hervorbringt wird. So klar und persönlich ausgeprägt auch der Verstand, so ausgezeichnet die Willenskraft unseres vorwiegigen Chefs gewesen, — so geschäft die Anwendung dieser seiner hohen Eigenschaften auf dies Geschäft doch immer nur in gewissenhafter Befolgung der Allerhöchsten Orts eingeholten Befehle und in dem überzeugtesten Einklang mit der Willensmeinung unseres allergnädigsten Monarchen. Letztere bleibt unverändert; und der Leitfaden der Führung unserer auswärtigen Angelegenheiten ist sonach fortan wie bisher derselbe.“ (N. Br. 3.)

Frankfurt, den 8. April. Preußen ist allerdings in den Redaktions-Ausschuß (nicht Petitions-Ausschuß, wie früher ohne Sinn demeldet) der Bundestags-Verhandlungen gewählt; damit ist jedoch eine befriedigende Lösung dieser Angelegenheit erst angebahnt, keineswegs aber bereits herbeigeführt, da erst zu erwarten ist, ob derselbe den Preussischen Antrag — auf vollständige Veröffentlichung der Bundes-Verhandlungen — zu dem seinigen machen, sowie ob der Bundestag einen derartigen Antrag zum Beschluß erheben wird.

Hamburg, den 9. April. Gegen die wegen Verleitung öfterreichischer Soldaten zur Desertion in Anklagezustand versetzten hiesigen

Birg
ist zu
Bard
fäng
Woch
das
syroc

reitun
bezw
Die
wend
wird
Bren

auf d
einzig
sich n

dem
milie
die J
Feden
Die
rihte
delt
als d
Jahre
ten A
Abstin
dann
traute
bende
unfon
feiner
Bei
wig
Mal,
Nou
ibren
dräng
vom
Kai
lich
schlie
cemb
Recht
Land
Nap
Frau
Kais

Wah
diges
Haf
gespr
Sinn
da
bens
Päch
nades
nach
eine
sechs
bische
haber
Wert
auf
erklä
ster
ger
„Yo
sich
Sou
word
Brod
schley

und
Bild
stern
her
stünd
über

Bürger ist gestern das Urtheil gefällt worden. Der Schneider Seubert ist zu 12monatlicher, Schuhmacher Fischer zu 6monatlicher, Bildhauer Bardinösky zu 3monatlicher und Maurer Braune zu 1monatlicher Gefängnißstrafe verurtheilt worden. Ihre Untersuchungsdauer betrug 17 Wochen. Dem Haarfuchweber Andorf und dem Maschinist Herbst konnte das Urtheil noch nicht publicirt werden. Die Uebrigen wurden freigesprochen und ihrer Haft sofort entlassen.

Bremen, den 10. April. Nach Allem, was wir über die Vorbereitungen zu den bevorstehenden Wahlen vernahmen, läßt es sich nicht bezweifeln, daß von denselben das günstigste Ergebnis zu erwarten ist. Die neue Bürgerschaft, der die Senatpropositionen über die als nothwendig erkannten Abänderungen der Verfassung vorgelegt werden sollen, wird keine Parteiverammlung sein, sondern die intelligente Bevölkerung Bremens repräsentiren. (R. Br. 3.)

Frankreich.

Paris, den 9. April. L. Napoleon war gestern in offenem Wagen auf der Promenade von Longchamps. Er fuhr selbst und hatte nur eine einzige Person bei sich. Der Präsident will den Leuten zeigen, daß er sich nicht vor Mördern fürchtet.

Paris, den 9. April. Die neueste Nummer des „Public“ widmet dem Nachweis: „daß, wenn es im Augenblick noch eine souveraine Familie giebt, die sich die legitime Erbin der Gewalt nennen kann, dies die Familie des Kaisers Napoleon ist“, einen längeren Artikel aus der Feder de Gesana's unter dem Titel: „Die Legitimität des Kaiserthums.“ Die Legitimität der Erbin Hugo Capet's, behauptet der Verfasser, beruhe nur auf einem Faktum, das Zeit und Besitz in ein Recht verwandelt hatten. Diese Legitimität war aber in der allgemeinen Sündfluth, als die Revolution alle gesellschaftlichen Einrichtungen der vergangenen Jahrhunderte niederwarf, mit untergegangen, und es war von den alten Thatfachen und Rechten nichts mehr übrig, als das Volk durch freie Abstimmungen dem General Napoleon Bonaparte zuerst auf zehn Jahre, dann lebenslänglich und zuletzt in erblicher Weise die Regierung anvertraute. Die Absetzung des Kaisers durch den Senat und den gesetzgebenden Körper in Folge der ersten Invasion war ein ungesetzlicher, ein unkonstitutioneller, ein willkürlicher Akt, da die beiden Versammlungen keinerlei Recht hatten, zu widerrufen, was das Volk entschieden hatte. Bei der zweiten Invasion ergriff, den Kammen zum Trost, Ludwig XVIII. mit Hilfe der fremden Bayonette das Scepter zum zweiten Mal, ohne das Land zu betragen. Weder bei der Installation der Juli-Monarchie, noch selbst bei der Errichtung der Republik hat die Nation ihren Willen abgegeben. Neue factische Zustände haben die alten verdrängt, aber das Recht ist geblieben, was es war; das Recht, das vom Volke kommt, ist noch immer das Recht der Erben des Kaisers auf die Würde, die ihm regelmäßig und gesetzlich übertragen worden ist. Als Frankreich sich ansprechen konnte, schließt der Verfasser, d. h. am 10. December 1848 und am 20. December 1851, setzte es, so sehr es an ihm war, die Zustände mit dem Rechte in Einklang, und es läßt sich wohl glauben, daß, wenn das Land seinen eigenen Gefühlen überlassen worden wäre, wenn nicht Louis Napoleon selbst dem Ausdrucke des Volkswillens Schranken gezogen hätte, Frankreich nicht einen zehnjährigen Präsidenten, sondern einen erblichen Kaiser aus ihm gemacht haben würde.

Großbritannien und Irland.

London, den 8. April. Die Vorbereitungen zu den allgemeinen Wahlen dauern jetzt schon an drei Wochen, und bringen ein merkwürdiges Leben in manchen alten schlafigen Burgstellen, in manche kleine Hafenstadt, wo sonst das ganze Jahr nur von Färingen und Matrelen gesprochen wird. Processionen mit farbigen Bannern und pittoresken Sinnbildern; Volkssammlungen auf freiem Markt, denen ein Kandidat aus dem Rathhause oder aus einem Wirthshausfenster sein Glaubensbekenntniß zudonnert; jauchzende Reitertruppen und schwerfällige Pächterwallfahrten, um die ihren respectiven Meistern brüllende Serenaden zu bringen, — das sind die Vorspiele des großen Wahlkampfes nach der Parlamentsauflösung, welcher wie ein Nationaljubelium, wie eine allgemeine Messe oder ein Universalwettrennen ganz England auf sechs Wochen aus dem Gleise bringen wird. Nach einem Ueberblick der bisherigen Bulletin's zu schließen, werden die Tories genug zu thun haben, um ihr bisheriges Terrain zu behaupten. Keinem liberalen Vertreter hat bisher seiner Wählerchaft ihr Vertrauen gekündigt, und auf 20 neue Kandidaten, die sich gemeldet haben, kommt höchstens ein erklärter Protectionist. Dieselbe Zurückhaltung, welche die neuen Minister im Parlament üben, wird in den Adressen ihrer gewiegteren Anhänger sichtbar. So erklärt Mr. Cochrane M. P. (der Verfasser von „Young Italy“) in einer Ansprache an die Bürger von Southampton sich für Freihandel und für Lord Derby. Mr. Liddell dagegen, der in South Shields einen feierlichen Eingang mit konservativen Abzeichen hieß, wurde von der Majorität der Einwohner mit dem Ruf: „Brodthieb, Brodthieb, pack dich fort!“ und andern schmeichelhaften Grüßen zu einem schleunigen Rückzug gezwungen.

Zum Strafe. Die Arbeitervereinigung weicht Schritt für Schritt und das Ende der ganzen verwickelten Geschichte, die von französischen Blättern als eine sociale Revolution von allergrößter Bedeutsamkeit geschildert worden ist, wird nicht mehr lange auf sich warten lassen. Gestern ist ein Circular der Arbeiterverbrüderung an die verbündeten Meister vertheilt worden, worin sie sich bereit erklären, wieder nach Umständen über die festgesetzte Zeit zu arbeiten, und auch Stückarbeit zu übernehmen. Nur bitten sie zugleich um Zurücknahme der Erklärung

vom Februar, wonach kein Arbeiter zur Verbrüderung gehören soll. Ob dies geschehen wird oder nicht, können wir zur Stunde noch nicht angeben; aber mit jenem Circular ist die Einleitung zur Schlichtung der Hauptdifferenz unverkennbar getroffen.

Belgien.

Brüssel, den 10. April. Wie ich mit Bestimmtheit erfahre, sind alle ehemaligen polnischen Offiziere und Unteroffiziere, welche zur Zeit noch in der belgischen Armee dienen, in Ruhestand versetzt; sie sollen mit einer Aversional-Summe abgefunden und entlassen werden. (R. 3.)

Provinzielles.

Magdeburg, den 10. April. Das gerichtsarztliche Personal in Gemeinschaft mit einem Apotheker hat vorgestern die chemische Analyse der Eingeweide vorgenommen, welche aus der Leiche der zweiten Ehefrau des Kaufmann Hartung bei der Section herausgenommen und den Sachverständigen zur Untersuchung übergeben waren. Man hat dabei den Aesent in so bedeutender Quantität vorgefunden, daß dadurch der objektive Thatbestand einer stattgefundenen Vergiftung mit Sicherheit festgestellt ist. Der Mord dieser Frau ist ein Doppelmord, denn mit ihr ist das Kind, mit dem sie hoch schwanger ging, getödtet worden. (M. G.)

Cölleda, den 10. April. Der Polizeiamtman Gottlieb, welcher das erledigte hiesige Bürgermeisterramt bisher kommissarisch verwaltete, ist als Bürgermeister unserer Stadt bestätigt worden. (R. S. 3.)

Musikalisches.

Wie schon früher, so hat auch am Charfreitag wieder die Passionskantate von Graun, ihre alte Anziehungskraft behauptet. Und worauf basiert Legtere trotz der vernichtenden Kritik, von der das Werk in neuerer Zeit heimgesucht wird? Bei Gediegenheit vieler Sätze, in der großen Verständlichkeit und Klarheit, die sie sofort zum Eigenthum des Zuhörers macht. Gesehen wir auch gern zu, daß die Arien große Konzessionen an den herrschenden Geschmack enthalten, und daß außerdem eine überschwengliche Sinnlichkeit in der Musik sich dadurch geltend macht, daß jedes wesentliche Moment des Textes durch die Instrumentation repräsentirt werden soll, so werden diese Schwächen doch durch viele andere Schönheiten des Werks überschattet. Diese einfach und würdig gehaltenen Choräle, diese Arien- und Jubelchöre, diese in oft kräftigen Zügen malenden Recitative dringen ein in das Leben.

Die Aufführung, unter Direction des Hrn. Thierne, war wohl gelungen, und freuen wir uns besonders über die Frische, so wie den sicheren und präcisen Eintritt der Chöre. Die Soli waren im Sopran und Bass, bei letzterem besonders im zweiten Theile, recht wohl vertreten. In Frau Dr. Reklam begrüßten wir eine Sängerin, die, abgesehen von der Bravour, mit der sie diese eben so schwierige, als stimmangreifende Partie sang, besonders mit einer Gefühlswärme vorzutreten, die ein volles Verständniß dokumentirte, und aus dem Herzen zum Herzen drang. — Die Tenorpartie war durch Hrn. Zellmann ziemlich genügend vertreten. Hr. Z. besitzet viel Fond und Kraft in der Stimme, besonders in den höhern Lagen; in den tiefern herrscht Gaumenton vor. Die deutliche Aussprache ist sehr anzuerkennen. Recht gelungen war der erste Theil der Arie: „Ihr weichgeschaffnen etc.“, so wie das Duett des zweiten Theils. Für die Recitative wäre dagegen mehr Deklamation, so wie überhaupt mehr Sicherheit in Takt, Einsatz und eine zu Zeiten bessere Athemtheilung wünschenswerth gewesen.

An dem Orchester freuete uns neben der diskreten Begleitung des Soli die Sicherheit und Präcision der ersten Geigen. Mattheszger schon wirkten die zweiten Geigen. Freilich nun die Bass! — und am liebsten da, wo durch Hinzutritt eines zweiten Basses wahre Ausgebürten von Tönen entwickelt wurden. Gleich unerträglich debütierten am Ende die Jagots. — 0.

Meteorologische Beobachtungen.

	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck *)	335,31 Par. L.	336,84 Par. L.	337,21 Par. L.	336,45 Par. L.
Dunstdruck	1,79 Par. L.	0,68 Par. L.	1,37 Par. L.	1,28 Par. L.
Relat. Feuchtigk.	81 pSt.	23 pSt.	69 pSt.	58 pSt.
Luftwärme	1,1 Gr. Rm.	4,4 Gr. Rm.	0,0 Gr. Rm.	1,8 Gr. Rm.

*) Alle Luftdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 Gr. R. reducirt.

Allgemeiner Anzeiger.

Verlobt: Johanne Klepp und Fritz Westhoff (Schönungen und Helmstedt).

Geboren: Arzt Walther, ein Sohn (Groß-Modensleben). — Reg.-Feldmesser Schneider, ein Sohn (Halle).

Gestorben: Bruno Jahr (Groß-Ida). — Adelheide Gott-helfe Kämmerer (Mehtritz). — Feldwebel a. D. Karl Gottfried Gärtner (Magdeburg). — Gutsbesitzer Friedrich Knoche (Altenweddingen). — Rathmann David Runge (Aken a. d. Elbe). — Verm. Sophie Elisabeth Illies, geb. Woltrecht (Biederitz).

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf

zum Behuf der Erbtheilung
beim Königl. Preuss. Kreis-Gerichte zu Halle
a. d. S. 1. Abtheilung.

Das im Hypothekenbuche von Halle Nr. 877
eingetragene, in der Klausstraße belegene, den
Erben der Wittve Marie Rosine Rauchfuß,
früher Wittve Gansen geb. Thönert, gehö-
rige Grundstück an Haus, Hof und Seitenge-
bäude nebst halbem Röhrwasser, nach der, nebst
Hypothekenschein und Bedingungen, in der Regi-
stratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 17 —)
einzusehenden Lage abgesehen auf 3677 Thlr.
— Sgr. 10 Pf., soll

am 19. Juli 1852, Vormittags 11 Uhr,
an ordentlichen Gerichtsstelle hieselbst, eine Treppe
hoch, Zimmer Nr. 6, vor dem Deputirten Herrn
Kreisgerichtsrath Stecher meistbietend verkauft
werden, wozu die unbekanntenen Realinteressenten
mit vorgeladen werden.

Wir sehen uns veranlaßt, wiederholt darauf
aufmerksam zu machen, daß bei den deutschen
Schulen in den Frankeschen Stiftungen Schul-
geldbefreiungen für die ganze Schulzeit der Kin-
der nicht mehr bewilligt werden, daß vielmehr
zu Anfang jedes Semesters eine neue Vertheilung
sämmlicher vorhandenen Freistellen stattfin-
det und daß die Meldungen dazu innerhals der
ersten acht Tage nach Beginn des betreffenden
Schuljahres müssen eingereicht werden.

Halle, den 10. April 1852.

Das Direktorium der Frankeschen Stiftungen.

Neue Schüler für die lateinische Hauptschule
bitte ich in den Vormittagsstunden des 15. und
16. April bei mir anzumelden; die Prüfung
derselben wird Sonnabends den 17. April, Vor-
mittags 8 Uhr stattfinden.

Dr. Fr. A. Eckstein.

Schulsache.

Zur Anmeldung neuer Schülerinnen für die
Töchter Schulen im Waisenbause, wie zur ge-
fälligen Zuführung der bereits angemeldeten Kin-
der von hier bitte ich die Vormittagsstunden des
15. und 16. d. M. wählen zu wollen.

Halle, den 13. April 1852.

Inspector Dieck.

2500 Thlr. Mündelgelder sind gegen pupillar-
rische Sicherheit auf ländliche Grundstücke auszu-
leihen durch Assessor Dryander auf dem Waisen-
bause.

Leipziger Messeanzeige

von Robert Zahn, Ritterstraße Nr. 5, neben
der Buchhändlerbörse.

Beste engl. Hanfwirne, Hanfgarne, Dop-
pel- und Bestechgarne, engl. Schußzeuge, als:
Lafings, Sammete, ferner baumwollene und
seidene Einfaszbänder, Ligen u. s. w.

NB. Commissionärslager von Nägeln und Ab-
satzlisten aus der Fabrik von Gustav Zahn im
Dorfe Mitweida.

Brauerei-Verpachtung.

In dem Herzogthum Anhalt-Deßau ist in einer
kleinen Stadt auf einem herzogl. Amt eine Bier-
Brauerei in einem sehr guten Zustande sofort zu
verpachten, und können die Bedingungen in dem
Gasthof „zum goldenen Hirsch“ in Deßau zu
jeder Zeit eingesehen werden.

Eine tüchtige Landwirthschafterin in geseh-
ten Jahren, besonders erfahren in der Kochkunst und
Beforgung der Wäsche, findet im Mai oder An-
fangs Juni Stellung auf der Domaine Athens-
leben bei Ahdorf im Magdeburgischen.

Eine Frau von geseh-
ten Jahren, die schon meh-
reren Wirthschaften vorgestanden und nähen, kochen,
waschen und plätten kann, wünscht jetzt oder später
ein Unterkommen. Zu erfragen kl. Steinstr. Nr. 213.

Melkensäfer

in den bekann-
ten prachtvollen Sorten, und stark
bewurzelte kräftige Exemplare, empfiehlt nach
Blätterkarte billigt
Zander, Waisengarten.

Für einige unserer besten en gros und en
détail Geschäfte sind noch Lehrlingsstellen offen
und gleich zu besetzen.

W. Sachtmann in Halle.

Durch eingetretenen Todesfall beabsichtige ich,
meine Schmiede mit allem Zubehör sogleich zu
verkaufen. Zu erfragen auf dem Jägerplatz Nr.
1086 hinten auf dem Hofe eine Treppe hoch.

Halle, den 8. April 1852.



Ein neuer Leiterwagen ist zu ver-
kaufen kl. Berlin Nr. 414.



Zwei gute, fehlerfreie und eingefah-
rene Pferde stehen zum Verkauf kl. Ul-
richsstraße Nr. 998/999.

Für Auswanderer! „Columbia.“

Nach New-York, New-Orleans, Balti-
more, Philadelphia, Charleston, Boston,
Quebeck u. c. werden Reisende wöchentlich vier-
mal über England befördert durch Morris & Co.,
Hamburg, Stubbenhuk Nr. 34.

Solide und achtbare Leute, die für uns
die Agentur zu übernehmen gewilligt sind, belieben
sich in frankirten Briefen an uns zu wenden. D. D.

Gerbstädter Zwieback

sind stets allein zu haben bei

Stegmann.

Einige junge Männer

können als Lehrlinge auf Rittergütern eintreten.
Näheres bei A. Kinn in Halle, Lucke Nr. 1386.

4000 Thlr. sind auf sichere Hypo-
thek zum 1. Juli d. J. auszuleihen durch A. Kinn
in Halle, Lucke Nr. 1386.

Getreidepreise.

Naumburg, den 7. April.
Weizen 2 thlr. 10 Sgr. — pf. bis 2 thlr. 13 Sgr. 9 pf.
Koggen 2 „ 7 „ 6 „ bis 2 „ 13 „ 2 „
Gerste 1 „ 8 „ 9 „ bis 1 „ 15 „ — „
Hafer — „ 21 „ 3 „ bis — „ 25 „ 8 „

Gisleben, den 3. April.
Weizen 2 thlr. 10 Sgr. — pf. bis 2 thlr. 12 Sgr. 6 pf.
Koggen 2 „ 2 „ 6 „ bis 2 „ 10 „ — „
Gerste 1 „ 10 „ — „ bis 1 „ 15 „ — „
Hafer — „ 20 „ — „ bis — „ 25 „ — „

Weissenfels, den 8. April.
Weizen 2 thlr. 12 Sgr. 6 pf. bis — thlr. — Sgr. — pf.
Koggen 2 „ 4 „ — „ bis 2 „ 5 „ — „
Gerste 1 „ 15 „ — „ bis — „ — „ — „
Hafer — „ 25 „ — „ bis — „ 26 „ — „

Zeitz, den 7. April.
Weizen 2 thlr. 12 Sgr. 6 pf. bis 2 thlr. 13 Sgr. 9 pf.
Koggen 2 „ 10 „ — „ bis 2 „ 13 „ 9 „
Gerste 1 „ 17 „ 6 „ bis 1 „ 18 „ 9 „
Hafer — „ 23 „ 9 „ bis — „ 27 „ 6 „

Schiffahrts-Nachrichten.

Die Schleuse zu Magdeburg passirten Schiffer.

Aufwärts, den 9. April: A. Schreiber, Brenns-
holz, v. Spandow n. Verburg. — G. Richter, Güter,
v. Magdeburg n. Wühlberg. — G. Schlenker, Güter,
v. Hamburg n. Leichen. — F. Finke, desgl. — W.
Schurig, desgl. n. Dresden. — Fr. D. Hingz, 2 Kähne,
Kalksteine, v. Müdersdorf n. Schönebeck. — F. Enger,
Güter, v. Hamburg n. Dresden. — F. Andrae, 2
Kähne, Steinfoblen, v. Hamburg n. Buckau. — G.
Folke, Coaks, v. Hamburg n. Notzenburg. — J.
Wache Nr. 19, für F. Andrae, Güter, v. Magdeburg
n. Dresden. — A. Braune, Steinfoblen, v. Hamburg
n. Buckau. — F. Klock, desgl. n. Schönebeck. — A.
Bock, Coaks, v. Hamburg n. Notzenburg. — W. Kar-
ter, Steinfoblen, v. Hamburg n. Buckau. — E. Koch,
desgl. — Comt. K. S. Schiff, 8 Kähne, Torf, v. Gens-
thin n. Schönebeck. — W. Enger, Steinfoblen, v.
Hamburg n. Verburg. — F. Burgemeister, desgl.
Den 10. April: H. Enger, Steinfoblen, v. Ham-
burg n. Verburg. — E. Meyer, desgl. — F. Fritsche,
Ziegelsteine, v. Koggen n. Buckau. — W. Edner, Nuz-
holz, v. Berlin n. Halle. — W. Köhling, Brennholz,
v. Harelberg n. Buckau. — A. Kregmann, Weizen,
v. Magdeburg n. Halle. — W. Böncke, Koggen, v.
Hamburg n. Halle. — F. Simon, Glas, v. Steinbusch
n. Deßau. — F. Hüster, Coaks, v. Hamburg n.
Notzenburg. — F. Wiermann, desgl. — E. Wenig,
Steinfoblen, v. Hamburg n. Halle. — G. Baumeyer,
desgl. — A. Klauß, Steinfoblen, v. Hamburg n.
Verburg. — W. Dümmling, 2 Kähne, desgl. n.
Buckau. — A. Zöllner, Brennholz, v. Kinow n. Frobie.
— W. Bartels, Koggen, v. Magdeburg n. Halle. —
L. Meyer, Koggen, v. Stettin n. Halle. — L. Hoff-
mann, Koggen, v. Pöfen n. Halle.
Niederwärts, den 9. April. Schlepplahn Carl,
H. M. Schiff-Comp., Güter, v. Dresden n. Mag-
deburg.

Den 10. April. E. Schuster, Möbeln, v. Götis n.
Camps. — F. Klepich, 2 Kähne, Braunkohlen, v.
Aufsig n. Berlin.

Magdeburg, den 10. April 1852.

Königl. Schleißen-Amt. Haase.

Englische Patent-Leinwand,

sehr wirksam gegen Gicht, Rheumatismus, Seitenstechen,
u. s. w., ist fortwährend in Packeten mit Gebrauchsanweisung à 1 Thlr. und auch auf Verlangen
zur Hälfte à 15 Sgr. in Commission zu haben bei Friedrich Arnold am Markt.

Frischer, ächt französischer Kardensamen

ist von heute an unentgeltlich zu haben bei

A. K. Horn,

Halle, große Ulrichsstraße Nr. 5.

So eben erhielt ich einen Transport der neuesten
Pariser Spazierstöcke in größter Auswahl zu
billigsten Preisen.

F. E. Spiess
in der alten Post.

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.